

## **Wunschzettel und danach ein Rockkonzert**

### **Bubenreuther Jugendliche diskutierten mit ihren Lokalpolitikern über Notwendiges und Wünschenswertes**

Die Gemeinde Bubenreuth hat zusammen mit dem Kreisjugendring ein Jugendforum veranstaltet, auf dem die Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren ihre Wünsche äußern konnten. Von den 320 jungen Leuten in diesem Alter haben gut drei Dutzend teilgenommen.

BUBENREUTH (kds) – „Was geht ab in Bubenreuth – mehr Kultur für Jugendliche?“, „Brauchen wir einen offenen Jugendtreff?“, „Wo trifft man sich, oder fährt man gleich nach Erlangen?“, und „Was ist gut und was vermisst du?“ waren die Fragen, die der Geschäftsführer des Kreisjugendrings, Traugott Gossler, und die Jugendbeauftragte der Gemeinde, Christa Schmucker-Knoll, in großen Lettern auf die Tischdecken geschrieben hatten. Gossler kennt die Probleme schon aus anderen Gemeinden im Landkreis, und auch für Bubenreuths Jugendliche waren das die wesentlichen Themen.

#### Faires Forum

An vier Tischen versammelten sie sich, erarbeiteten in Gruppenarbeit die Probleme und Anregungen und notierten sie auf den Tischdecken, um sie anschließend mit Bürgermeister Rudolf Greif zu diskutieren. Auch die Gemeinderäte hatten sich eingefunden, um Anregungen mitzunehmen für ihre Arbeit, und sie wurden überhäuft mit den Wünschen der jungen Mitbürger. Echter, ehrlicher und fairer sei ein solches Forum, sagt Traugott Gossler, weil so auch Jugendliche aus verschiedenen Vereinen zusammen kommen, was sonst eher nicht der Fall sei.

Großer Unmut herrscht bei den Jugendlichen über die Schließung der Tennishalle (wir berichteten), die Busverbindungen von und nach Erlangen scheinen vor allem abends dürftig zu sein, und ein weiterer Bolzplatz, aber vor allem ein offener Treff, etwa zum Dart- und Kickerspielen, werden ebenfalls vermisst. Die Jugendlichen würden sich um diesen Raum auch selbst kümmern, versicherten sie. Viele wussten gar nicht, dass ein solcher bereits im Keller des Vereinsheims existiert, aber bislang nur für Feiern angemietet werden konnte.

Es gebe zwar wenige Kulturangebote, doch das sei kein Problem, weil man dafür auch nach Erlangen fahren könne, meinten die Jugendlichen. Vor allem aber wünschen sie sich ein Informationsportal, auf dem Veranstaltungen angekündigt werden. Dafür schlugen sie das Internet oder Infotafeln im Ort vor.

Die Jugendlichen haben den Gemeinderäten und dem Bürgermeister eine Menge Anregungen mit auf den Weg gegeben. Rudolf Greif versprach schon einmal: „Den Raum im Keller des Vereinsraums kann man auch als offenen Jugendtreff hernehmen“. Doch auch er hatte zwei Bitten, nämlich ihn bei offensichtlichem Vandalismus sofort zu verständigen — dafür rückte er sogar seine Handynummer heraus — und den Mörsbergegarten nicht als Bolzplatz zu missbrauchen.

Zum Schluss gab es nicht nur viel Beifall für die offene Diskussion, sondern auch noch ein Rockkonzert mit der Band „Agent Green“, bei dem sich auch etliche Gemeinderäte recht wohl fühlten.

*Unter der Anleitung von Traugott Gossler schrieben die Jugendlichen die Themen, die ihnen am Herzen liegen, auf Tischdecken, die sie dann aufhängten. Foto: Klaus-Dieter Schreiter*